



Ahornweg 7, 97241 Bergtheim, OT Dipbach, Tel: 09384/595, kiga.dipbach@gmx.de

Kita Wirbelwind

Wir stellen uns vor

- 👤 Grußwort des Trägers 3
- 👤 Unsere Geschichte im kurzen Überblick 4
- 👤 So finden Sie uns 4
- 👤 Unser Team 5
- 👤 Unsere Kita Wirbelwind – Räumlichkeiten 6
- 👤 Der Garten 7
- 👤 Wo wir arbeiten und spielen 8

Das macht uns aus

- 👤 Unsere rechtlichen Aufträge 10
- 👤 Kinder haben Rechte 11
- 👤 Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt 12
- 👤 Bei uns wird KLEIN groß geschrieben 13
- 👤 Kinder brauchen/wollen 14
- 👤 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern/Erziehungsberechtigten 15
- 👤 Eltern und Familien 16
- 👤 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten 17
- 👤 Kooperation und Vernetzung 18
- 👤 Inklusion - Wir lieben die Vielfalt 19

Unser Bildungskonzept

- 👤 So lernt Ihr Kind bei uns 20
- 👤 Freispiel – ein wichtiger Aspekt 22
- 👤 Kinder, die viel frei spielen, ... 23

- 👤 Unser Ziel: Stärkung der Basiskompetenzen 24
- 👤 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche 25
- 👤 Sprach- und medienkompetente Kinder 25
- 👤 Fragende/forschende Kinder 27
- 👤 Künstlerisch aktive Kinder 28
- 👤 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder 28
- 👤 Starke Kinder 29
- 👤 Montessori-Pädagogik 31
- 👤 Medien-Pädagogik bei uns 32
- 👤 Partizipation - Kinderbeteiligung 33
- 👤 Wir schauen genau hin - Bildungs-/Entwicklungsdokumentation 34
- 👤 Bei uns ist immer was los 35
- 👤 Der Geburtstag 36
- 👤 Übergänge Ihres Kindes im Bildungsweg 37
- 👤 Bindung 38
- 👤 Die verschiedenen Übergänge 38

Unser Service für Sie

- 👤 Wir sind für Sie da - Unsere Öffnungszeiten 40
- 👤 So können Sie bei uns buchen 40
- 👤 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung 41

Kinderschutz 42

- 👤 Prävention 42
- 👤 Sexualpädagogisches Konzept 44
- 👤 Umgang mit Medien 44
- 👤 Beschwerdemanagement 45

Quellen und Zitate 47



Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft
Bergtheim

GEMEINDE BERGTHEIM Bürgermeister



Liebe Eltern, liebe Leser,

als Bürgermeister der Gemeinde Bergtheim freue ich mich darüber, dass Sie durch das Lesen dieser Konzeption Interesse an der Arbeit unserer Kita in Dipbach zeigen.

Kindertageseinrichtungen sind mit ihren Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgaben Partner für die Eltern. Sie haben die Aufgabe, die erste Erfahrungswelt der Kinder außerhalb der vertrauten Umgebung in der Familie in einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens kindgerecht zu gestalten und die Kinder auf die Gesellschaft vorzubereiten. Eigenverantwortlichkeit, Eigeninitiative und Selbständigkeit sind dabei wichtige Werte.

Die Kita Wirbelwind in Dipbach stellt sich dieser Aufgabe und versteht sich als Teil eines modernen Bildungssystems. Im Rahmen einer Konzeption nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) haben die engagierten pädagogischen Mitarbeiterinnen für ihre Einrichtung ein Profil erarbeitet, das wichtige Einblicke in das Erziehungs- und Bildungsangebot bietet.

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten. Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung in Dipbach begleiten die Entwicklung der Kinder, sie ergänzen und unterstützen die Erziehung der Eltern. Die Basis dieser Partnerschaft wird gebildet durch vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern in der behutsamen Eingewöhnung, bei Gesprächen und Elternabenden.

Das pädagogische Konzept der Einrichtung orientiert sich an der Lebenswirklichkeit der Kinder und ihrer Familien. Leben und Lernen werden miteinander verbunden und stellen den Bezug zu den Kindern her. In der Ausarbeitung finden die Eltern die Arbeitsgrundlagen und die Ziele der Pädagogik.

Die vorliegende Konzeption dient dazu, dass Eltern und die interessierte Öffentlichkeit die Kita Wirbelwind Dipbach kennenlernen können.

Kinder sind unsere Zukunft und ihre Zukunft ist bei uns in guten Händen.

Mit dieser Konzeption möchten die pädagogischen Fachkräfte die Einrichtung und ihre Arbeit vorstellen. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Konrad Schlier
1. Bürgermeister

Unsere Geschichte im kurzen Überblick

1914

Bau einer Kinderbewahranstalt in Dipbach,
am Kirchplatz

1989

Eröffnung des neugebauten Kindergartens
im Ahornweg mit einem Gruppenraum mit
kleinem Nebenraum und einem zweiten
großen Raum, der anfangs als Turnraum
geplant und genutzt, und später zum
zweiten Gruppenraum umfunktioniert
wurde. Von da an besuchten bis zu 56
Kinder jährlich den Kindergarten.

2007/08

Aufnahme von zweijährigen Kindern

2010

Entstehung der Kleinkindgruppe
„Zwergenstübchen“ für Kinder ab einem
Jahr

2013

Wir haben einen neuen Namen:

„Kita Wirbelwind Dipbach“



2014

100 Jahre Kita in Dipbach - Neugestaltung
unseres Außengeländes mit Unterteilung
in Krippen- und Kindergartenbereich



So finden Sie uns

Dipbach ist ein Ortsteil von Bergtheim und
befindet sich an der Grenze zum Landkreis
Schweinfurt.

Dipbach ist ländlich und hat ca. 700
Einwohner.

Unsere Einrichtung liegt am Ortsrand im
Ahornweg 7.

Unser Team

Wir sind ein motiviertes Team, das großen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander legt. Die Individualität des Einzelnen wird geschätzt und genutzt. Zusammen mit dem Träger und den Eltern stellen wir eine Einheit dar, in welcher wir offen gegenüber anderen Kulturen und Werten sind. Mit den Eltern bilden wir eine Erziehungspartnerschaft, in der wir durch Offenheit eine gute Vertrauensbasis und ein gutes Klima schaffen.

Wir, das pädagogische Fachpersonal,

- ✚ sind fachlich kompetent,
- ✚ sind flexibel,
- ✚ arbeiten zuverlässig.

Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder liegt uns allen am Herzen. Wir sehen uns als Begleiter und Beschützer jedes Kindes auf seinem individuellen Weg. Unterstützung, Hilfe für die Kinder und ihre Sicherheit sind ein großer Bestandteil unserer Arbeit. Wir geben den Kindern den nötigen Halt, unterstützen und lassen los, wenn das Kind bereit dazu ist.

Unsere „Kunden“, die Kinder

- ✚ stehen an erster Stelle.
- ✚ sind gleichberechtigt und werden gehört.
- ✚ dürfen sich an Entscheidungen beteiligen (Partizipation).
- ✚ stehen unter unserem Schutz.

Zuverlässigkeit, fachliche Kompetenz und Freundlichkeit stärken die Zufriedenheit aller Beteiligten. Wir zeigen Verständnis für Sie als Eltern und Ihre eigenen persönlichen Situationen. Mit Ihnen als Experte für Ihr Kind wollen wir auf Augenhöhe stehen und nur das Beste für Ihr Kind. Wir sehen uns in einer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Unsere Ziele sind...

- ✚ dass sich Ihre Kinder wohlfühlen.
- ✚ Bildung und Erziehung Ihrer Kinder.
- ✚ ein offener Ansprechpartner für alle zu sein.
- ✚ uns ständig zu verbessern.
- ✚ Qualitätssicherung durch fachliche Weiterbildungen.



Von links nach rechts:
 Sabrina Hillenbrand
 Rosi Angel
 Karin Rottmann
 Carolin Weidenbörner
 Kathrin Schneider

Unsere Kita Wirbelwind

In unserer Einrichtung werden bis zu 37 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt sowohl aus Dipbach als auch aus umliegenden Ortschaften betreut.

Unsere Räumlichkeiten

Im Eingangsbereich finden Sie zahlreiche Informationen über aktuelle Anlässe, Planungen und gemeinsame Veranstaltungen.

Beim Bau der Einrichtung wurde vor allem in den zwei Gruppenräumen auf Fenster in Kinderhöhe geachtet. Viele Holzflächen schaffen eine warme Atmosphäre.

Lernen braucht Raum: Unsere hellen Räumlichkeiten mit Hochebenen und der große Gartenbereich unterstützen unsere Kinder in ihrem Selbstbildungsprozess. Wir gestalten die Räume mit den Kindern nach ihren aktuellen Interessen und Bedürfnissen. Deshalb variieren die Spielmöglichkeiten mehrmals im Jahr.

Der Krippenbereich – das Zwergenstübchen



bietet Platz für 12 Kinder von einem Jahr bis ungefähr zum dritten Geburtstag.

Es ist in mehrere Spielbereiche unterteilt und bietet den Kindern dadurch vielfältige Möglichkeiten, sich nach eigenen Interessen zu entfalten oder sich zurück zu



ziehen. Der angrenzende Schlafraum wird auch für Kleingruppenarbeiten genutzt.

Der Kindergartenbereich – die Marienkäfergruppe

bietet Platz für 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.



Der Gruppenraum ist ebenfalls in verschiedene Spielbereiche unterteilt, die veränderbar sind und nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder umfunktioniert werden können.

Der angrenzende Flur wird nach der Bringzeit von den Kindern zum Fahrzeugfahren oder zu anderen Spielmöglichkeiten genutzt. So können sie z. B. ihren Bewegungsdrang auf großen Matten und beim Bauen mit Polsterbausteinen ausleben.

Der Garten

Von beiden Gruppenräumen und vom Flur aus führt eine Tür in den großzügig angelegten Garten.

Für das Zwergenstübchen wurde ein geschützter Bereich des Gartens abgetrennt. Dort können unsere Jüngsten in aller Ruhe Erfahrungen zur Körperwahrnehmung und Motorik sammeln. Es befindet sich dort ein wunderbar großer Sandkasten, eine kleine Rutsche mit Klettermöglichkeiten und eine



Nestschaukel auf einer Kieselfläche, die zum vielfältigen Spielen und Entdecken einlädt.

Ein gepflasterter Weg dient den Kindern als Fahrzeugparcours und die Rasenfläche zum Ausruhen oder zum Beobachten von Insekten und Pflanzen.

Ein Hochbeet ermöglicht den Kindern, das Wachsen und Gedeihen der Pflanzen zu erleben und die Pflege mitzugestalten.

Der Kindergartenbereich verfügt über verschiedenste Geräte für den Außenbereich, die zum Balancieren, Schaukeln, Klettern, Rutschen, Hüpfen und Bewegen einladen.



Zusätzlich stehen den Kindern etliche Fahrzeuge zur Verfügung, Sand- und Wasserspielzeug, Büsche zum Verstecken, ein Baumhaus und vieles mehr.

Ebenso können wir u. a. zwei Apfelbäume im Wandel der Jahreszeiten beobachten und im Spätsommer die Äpfel ernten und verwerten.



Wo wir arbeiten und spielen

Unsere Kita ist ein Ort, an dem die Kinder spielen, lernen, forschen und entdecken können. Für die Kinder erschließt sich eine Umgebung, die sie zu neuem Handeln heraus- und auffordert.

Raumgestaltung und Materialvielfalt

Hier haben wir Raum und Materialien, die es uns erlauben, eine kindgerechte und interessante Umgebung zu schaffen.

- Wir bieten ausreichend ansprechendes und zu jeder Zeit zugängliches Arbeitsmaterial (Tischspiele, Gesellschaftsspiele, Legematerial, mathematisches Material zum Sortieren und Zählen,...).



- Wir haben v. a. im Zwergenstübchen viel Raum für Bewegung.



- Wir machen Naturexkursionen in den Garten, auf die Felder oder in den Wald mit Ferngläsern, Lupenbechern, Lupen, usw..



- Wir bieten in den Hochebenen Rückzugsmöglichkeiten. Hier gibt es z. B. verschiedene Kostüme zum Verkleiden und andere Materialien für Rollenspiele wie Arztpraxis, Frisör usw.. Außerdem trägt hier Lege- und Massagematerial in unterschiedlichen Formen zum Entspannen bei.



- Wir ermöglichen mehr Bewegungsraum durch Flurnutzung (mit Turnmatten, Fahrzeugen, ...).



- Wir bieten Platz und Material zum Bauen und Konstruieren (Magnetplatten, Magnete, Bausteine, Lego, Duplo und vieles mehr).



- Bewegliches Mobiliar ermöglicht den Kindern, ihre Arbeits-, Spiel- und Lernumgebung zu verändern, um ihren eigenen Bedürfnissen gerecht zu werden.



- Wir haben viele verschiedene Bücher und Medien (Bücher, CDs, Tablet zum Lerneinsatz).

- Wir haben verschiedenes Material zum kreativen Arbeiten und Tun.



- Wir bieten den Kindern Montessori-Material in den verschiedensten Formen an.



Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

In der **UN Kinderrechtskonvention** ist festgelegt, dass jedes Kind ein Recht auf Bildung hat.

Unser Auftrag laut **Bayerischem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)** ist, die Familien bei der Erziehung und Bildung ihres Kindes zu unterstützen und zu ergänzen und die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Diese Förderung bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.

Wir bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene

Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten durch die Vermittlung orientierender Werte und Regeln, die sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes und seiner ethnischen Herkunft orientieren.

In der Umsetzung orientieren wir uns am **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)**, der vor allem lernmethodische Kompetenzen und die Stärkung kindlicher Widerstandskraft in den Vordergrund setzt. Das Kind mit seinen Stärken steht im Mittelpunkt und bestimmt sein Bildungsgeschehen aktiv mit.

Außerdem sehen wir uns als Mitverantwortliche für das Wohlergehen jedes einzelnen Kindes.



Kinder haben Rechte

Auf Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Sprachrohr der Kinder. Kinderrechte berücksichtigen den verletzlichen Charakter eines Kindes. Sie implizieren die

Notwendigkeit, sie zu beschützen. Das bedeutet, den Kindern besondere Unterstützung zuzugestehen und ihnen Schutz zu bieten, der ihrem Alter und Reifegrad gerecht wird.



Quelle: socius.diebildungspartner.de, 22.04.2021

Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt

Wir sehen das Kind ganzheitlich: als Einheit von Körper, Geist und Seele. Individualität und Toleranz sind für uns selbstverständlich. Unsere Arbeit wird

getragen von gegenseitigem Vertrauen. Dabei ist unsere Haltung gegenüber jedem Kind von Respekt und Wertschätzung geprägt.



Bei uns wird KLEIN groß geschrieben!

Jedes Kind ist einzigartig! Es gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und hat ein Gefühl dafür, was es gerade braucht. Deshalb müssen wir als Pädagogen ganz genau hinsehen und beobachten, was das Kind gerade erforscht, welches Thema für das Kind wichtig ist und was es dafür braucht. Wir richten unseren Blick auf jedes einzelne Kind: Kinder sind neugierig, möchten ausprobieren, stellen Fragen, wollen Entscheidungen treffen dürfen, Fehler machen, fröhlich, aber auch mal wütend und traurig sein. Sie sind Hauptakteure ihrer Lern- und Gestaltungsprozesse mit viel Phantasie und Kreativität. Gemeinsam machen wir uns mit Ihrem Kind auf den Weg, Fragen zu beantworten und lassen es im Alltag mitbestimmen. Wir stärken es in seinem Forscherdrang und motivieren es, eigene Antworten zu finden. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, möglichst viele Sinne des Kindes anzusprechen, sodass es ganzheitlich lernen kann. Wir unterstützen das Kind dabei und bieten ihm Reize und Impulse an.

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit ist das Vermitteln sozialer Kompetenzen, der respektvolle und wertschätzende Umgang miteinander. Kinder sollen in einer Umgebung aufwachsen, die durch das abendländische, humanistische und christliche Welt- und Menschenbild geprägt ist. Es wird berücksichtigt, dass sich auch Familien und Kinder mit einem anderen kulturellen und religiösen Hintergrund am Bildungsgeschehen beteiligen und sich in unserer Einrichtung wohl fühlen.

Grenzen, Regeln und Rituale geben im Alltag Orientierung und Sicherheit, um verlässliche Partner zu sein. Jedes Kind wird sich seine eigenen Lernaufgaben stellen. Immer im richtigen Schwierigkeitsgrad. Nicht zu leicht und nicht zu schwer, sondern genau richtig. So erkundet es die Welt und verändert seine Realitäten, wenn es dafür bereit ist. Dadurch lernt es Verantwortung zu tragen und verbindlich zu handeln. In einer liebevollen Umgebung und familiären Atmosphäre voller Vertrauen und Sicherheit fühlen sich die Kinder ganz groß!

Gemeinsam sind wir stark!

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen und Experten für ihre Kinder. Sie sind unerlässliche Gesprächs- und Kooperationspartner für uns als Kindertageseinrichtung. Eine gute Zusammenarbeit und ein von Wertschätzung und Vertrauen getragenes Miteinander wirken sich positiv auf die Entwicklung des Kindes aus. Dem Kind gelingt es dadurch leichter, positive Beziehungen zu uns Fachkräften und anderen Kindern in der Einrichtung aufzubauen. Die Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sollte sich stets an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Sie als Familien tragen die Hauptverantwortung für Ihre Kinder und haben wesentlichen Einfluss auf deren Bildungsprozesse. Wir als Kindertageseinrichtung sind familienergänzend tätig und unterstützen die Bildungsprozesse der Kinder.

Schön, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen!

Kinder brauchen

- ... Liebe ... Respekt ... Zeit zum Spielen
- ... Spaß ... deine Anwesenheit ... Nähe
- ... Umarmungen ... Zeit zum Staunen
- ... die Chance Fehler zu machen ... Träume
- ... eine/n Held/in ... Platz zum Wachsen
- ... die Chance, etwas nochmal zu versuchen
- ... jemanden, der JA zu ihnen sagt
- ... Vertrauen ... Regeln und Konsequenzen
- ... unseren Schutz ... Zuneigung

Kinder wollen

- ... gesehen werden ... gehört werden

Und all das wollen wir Ihren Kindern bei uns in der Kita Wirbelwind geben und ermöglichen.

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft mit den Eltern und Erziehungsberechtigten

Für Ihr Kind sind Sie als Familie der erste und wichtigste Bildungsort, welcher am längsten und am stärksten Einfluss auf das Kind ausübt. In seiner Familie ist ein Kind verwurzelt, alle Bildungsprozesse werden von dort gesteuert und beeinflusst (z. B. Wertevermittlung, Lernmotivation, Neugierde, Selbstbewusstsein, soziale Fertigkeiten). Sie als Eltern tragen die Hauptverantwortung bei der Bildung und Erziehung Ihres Kindes. Wir als Kindertagesstätte begleiten, stärken und unterstützen Ihre Kompetenz und bauen darauf auf. Deshalb sollte die Bildung und Erziehung zu einer partnerschaftlichen Kooperation werden, bei der man sich regelmäßig austauscht, den anderen hört und gemeinsam Lösungen findet.

Der Austausch und Kontakt mit Ihnen liegt uns sehr am Herzen. Deshalb bieten wir verschiedene Begegnungsmöglichkeiten an, z. B. in Form von:

Gesprächen - Anmeldung, Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Beratungsgespräche, Hospitationen

Themenabenden – Gruppenelternabende, Abende mit Referenten

Festen und Feiern – St. Martin, Weihnachtsfeier, Sommerfest, Gottesdienste usw.

Elterninformationen – Info-Wände, Wochenpläne, Elternbrief alle 2 Monate, Konzeption, Zeitungsartikel, gemeinsame Spiel- und Bastelangebote, Ausleihen von Fachliteratur

An den Pinnwänden vor den Gruppenräumen und im Eingangsbereich können Eltern wichtige Informationen lesen, sich über weitere Abläufe und Aktionen im Kita-Alltag informieren. Vor jeder Gruppe dienen **„sprechende Wände“** mit Bildern der Kinder oder von Aktionen als Informationsquelle, um Transparenz in unserer Arbeit zu gewährleisten.

Die Aufnahme eines Kindes wird mit den Eltern koordiniert und auch die Übergänge während der Kita-Zeit. Für beides haben wir Konzepte erarbeitet, die wir immer individuell auf jedes Kind abstimmen.

Die Portfolio-Mappe des eigenen Kindes darf jederzeit eingesehen und zusammen mit dem eigenen Kind anhand von Fotos und Beiträgen weiterbearbeitet werden.

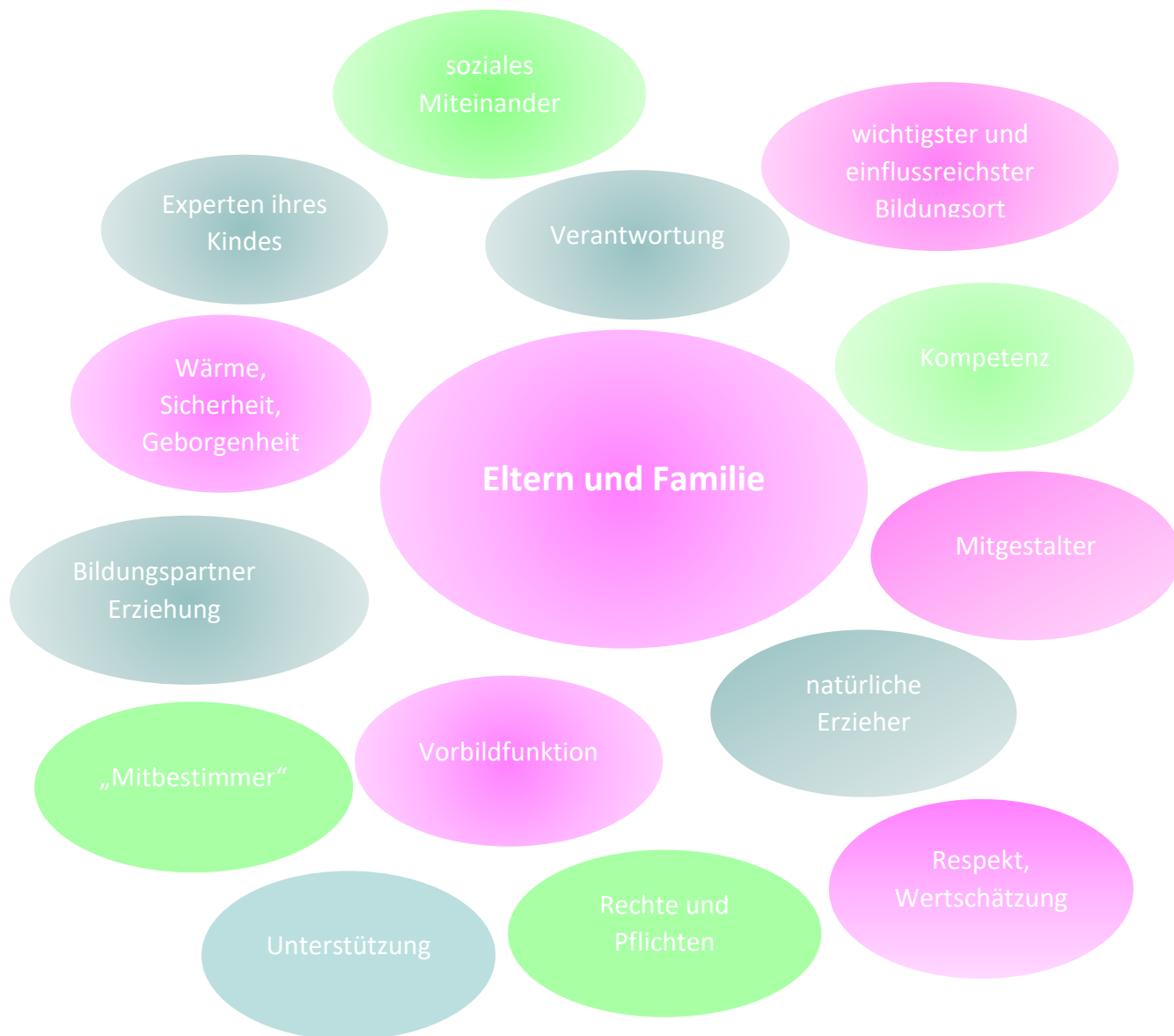
Eltern sind Mitgestalter und können Kritik, Wünsche und Anregungen äußern, welche sowohl im Team als auch mit dem Elternbeirat besprochen werden.

Der **Elternbeirat** spielt eine wichtige Rolle bei uns in der Kita. Er hat eine beratende und unterstützende Funktion, kann sich an Grundsatzfragen der Kita beteiligen, bei der Fortschreibung der Konzeption mitwirken, als Vermittler zwischen Kita und Träger stehen, Feste planen und durchführen, Elternstammtische oder Elterngruppen organisieren, andere Elternaktivitäten planen und durchführen. Der Elternbeirat wird zu Beginn eines jeden Kita-Jahres gewählt und wirkt als zentrales „Sprachrohr der Elternschaft“.

Eltern und Familien

Sie als Eltern und Familien stehen an erster Stelle, wenn es um die Erziehung Ihres Kindes geht.

Zu Hause wird die Basis für das Kind gelegt - sowohl im sozialen, emotionalen, physischen als auch psychischen Bereich.



Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Kindheit heute, im Gegensatz zu früher, spielt sich vorwiegend in der Familie und oft isolierten, „kindgemäß“ gestalteten Erfahrungsräumen ab. Früher war die Großfamilie - oder sogar ein ganzes Dorf - für die gemeinsame Kindererziehung zuständig, sodass Kinder mehr Kontakt mit anderen hatten und viele verschiedene Lebensfelder erkunden und erfahren konnten, wie z. B. den Bauernhof in der Nachbarschaft.

Um Ihren Kindern möglichst viele andere Erfahrungsfelder zu bieten machen wir Naturerkundungen, Waldexkursionen, Spaziergänge durch das Dorf, zum Bauernhof oder zum Spielplatz.



Einige Male im Jahr nehmen wir am Dorf- und Pfarreileben teil, gestalten Gottesdienste und beteiligen uns an Aktivitäten der Gemeinde, z. B. Seniorennachmittagen, Adventsfenster, Dorfplatz-Glühweinabend usw.. Bei den Exkursionen durch Dipbach begegnen wir Menschen die hier leben, nehmen Kontakt zu ihnen auf, besuchen die Bücherei, Feuerwehr, Schreiner, Imker usw.



Die Vorschulkinder laden ihre Großeltern zu sich in unsere Kita ein. Sie planen diesen Nachmittag, basteln Einladungen und Geschenke für die Großeltern, singen und spielen mit ihnen.

Kooperation und Vernetzung



Eine Kooperation und Vernetzung mit diesen Stellen ist für uns als Kita eine wichtige Aufgabe. Somit nutzen wir Ressourcen aus

allen möglichen Bereichen und beziehen kulturelle, soziale, medizinische, fachliche und familiäre Angebote in den Kita-Alltag ein.

Inklusion: Wir lieben die Vielfalt

Soziale Integration, individuelle Begleitung, kulturelle Offenheit

Unsere Kita ist eine Begegnungsstätte für Alle und steht für Offenheit und Toleranz. Hier treffen sich Menschen mit verschiedenen Lebenserfahrungen, Bedürfnissen, Nationalitäten, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen. Diese Vielfalt sehen wir als große Bereicherung an. Wir lernen voneinander und miteinander und nehmen jeden an, wie er ist. Bei uns in der Kita begegnen Kinder auch anderen Kindern mit verschiedenen kulturellen Hintergründen. Wir sprechen und lernen über andere Kulturen, deren Traditionen und Sprachen. Wir versuchen, Neugier auf andere Kulturen zu wecken. So gelingt ein respektvolles und weltoffenes Miteinander.

Auf unterschiedliche Art lernen wir gemeinsam. Jeder ist willkommen!



Inklusives Arbeiten bietet Vorteile für alle Beteiligten.

Kinder verschiedenen Geschlechts, Herkunft, Kultur, Religion und Entwicklungstempo werden in unserer Kita betreut. Wir bieten ihnen unsere Wertschätzung, faire und gleiche Lern- und Entwicklungschancen und begleiten jedes Kind bestmöglich. Manchmal unterstützen Integrationsfachkräfte uns als pädagogisches Fachpersonal. Es findet dann ein regelmäßiger Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes statt - auch mit den Eltern. Hierzu werden die Beobachtungen aller Beteiligten ausgewertet und berücksichtigt.

Inklusion gelingt, wenn Team, Eltern und Kinder zusammenarbeiten.

So lernt Ihr Kind bei uns

„Statt Kinder Wissen zu lehren, statt ihnen beizubringen, was sie lernen sollen, was Erwachsene festgelegt haben, statt sie so zu formen, wie es dem Bild von Erwachsenen entspricht, kommt es darauf an, Kinder kennen zu lernen, sich ein Bild von ihren Fähigkeiten und Interessen zu machen und darauf aufbauend, geeignete Impulse zur Unterstützung der Neugier und des Forschergeistes von Kindern zu finden.“
(Kornelia Schneider)

Die ersten Jahre im Leben der Kinder gehören zu den lernintensivsten Zeiten des Lebens. Hier werden die Grundlagen für späteres erfolgreiches Lernen und die Entwicklung der Kinder gelegt. Spielen stellt in diesen Jahren die beste Möglichkeit dar, sich mit der Welt auseinanderzusetzen. Im Spiel kann Ihr Kind seine Umwelt erkunden und Dinge ausprobieren. Es gestaltet seinen persönlichen Lernprozess.

Bei uns steht nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern der Weg dorthin. Auch die Emotionen Ihres Kindes spielen eine tragende Rolle beim Lernen, deshalb achten wir auf gruppenspezifische Prozesse und begleiten Ihr Kind im Alltag, geben ihm Sicherheit und Rückhalt.

Es ist uns besonders wichtig, möglichst viele Sinne Ihres Kindes anzusprechen, so dass es **ganzheitlich lernen** kann und sein Wissen aktiv konstruiert. Wir unterstützen Ihr Kind dabei, machen uns gemeinsam auf den Weg und bieten ihm Reize und Impulse an. Der Schlüssel ist die **soziale Interaktion**.

Lernen in der Gemeinschaft – kooperatives Lernen

Wir lernen von- und miteinander. Durch die gemeinsamen Lernaktivitäten mit anderen lernen Kinder sich selbst und die Welt kennen und verstehen. Ideen werden wertgeschätzt und ernstgenommen. Gemeinsam überdenken wir die Ideen und entwickeln sie weiter. Lernen ist eine soziale Erfahrung. Gemeinsam sind wir stark! Im Austausch stärken wir unsere geistige, sprachliche und soziale Entwicklung.



Gestaltung der Lernumgebung

Kleine Kinder können nur in einem Umfeld aktiv lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen.

Deswegen sind die Räumlichkeiten ansprechend gestaltet und laden zum Spielen und somit zum Lernen ein. Gemeinsam mit Ihrem Kind wählen wir geeignete Lernmaterialien aus.

Explorationsunterstützung (Unterstützung bei der Erschließung der Umwelt) und lebensnahes Lernen

Ihr Kind in seinem Tun zu unterstützen, zu begleiten und zu bestärken, ist unser Alltag. Wir freuen uns mit Ihrem Kind, wenn es etwas geschafft hat. Wir erkunden zusammen mit Ihrem Kind, wenn es etwas erforscht. Wir sind Lernbegleiter. Mit allen Sinnen lernen wir in unserem Haus, im Garten oder bei verschiedenen Projekten. Diese orientieren sich an den Themen der Kinder. Denn kindliche Lernprozesse gelingen dann, wenn die Themen der Kinder aufgegriffen, erfahrbar und begreifbar präsentiert werden. Je ganzheitlicher und vielfältiger sich Kinder mit etwas immer wieder befassen, umso besser lernen sie.

Eigenaktives, selbständiges Lernen

„Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere mich. Lass' es mich selbst tun und ich verstehe.“ (Konfuzius)

Kinder profitieren am meisten, wenn sie am Lernprozess aktiv beteiligt sind und möglichst viel selbst handeln, denken und experimentieren dürfen. Kinder lernen mit allen Sinnen, Emotionen, geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksformen. Positive Erfahrungen wirken sich auf die späteren Lernschritte aus.

Genderpädagogik

Wir reflektieren geschlechtstypische Rollen von Mädchen und Jungen in unserer Arbeit. Ziel ist es, eine Gerechtigkeit für beide Geschlechter zu erzielen. Mädchen und Jungen bekommen die gleichen Chancen zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit – sie dürfen so viel ausprobieren wie sie möchten. Sowohl Jungen als auch Mädchen bekommen Spielmaterial dazu angeboten, z.B. Rollenspielmaterial und verschiedenste Verkleidungen für beide Geschlechter. Jungs sind in der Puppenecke willkommen und Mädchen in der Bauecke. Alle dürfen mit allem und überall spielen.

Bildung als sozialer Prozess

Jedes Kind bringt seine eigenen Fähigkeiten, seine Persönlichkeit und seinen Charakter mit. Wir holen Ihr Kind an seinem momentanen Entwicklungsstand ab, begleiten und unterstützen es in seiner individuellen Entwicklung. Durch den Besuch der Kita hat Ihr Kind die Möglichkeit, Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Empathie zu erlernen, andere Meinungen zu hören und zu respektieren. Ihr Kind lernt, andere ausreden zu lassen, ihnen zuzuhören und sich an Gruppengesprächen aktiv durch eigene Beiträge zu beteiligen. Zwischenmenschliche Beziehungen und Konflikte werden zwischen den Kindern geregelt und ausdiskutiert. Jedes Kind lernt, Lösungen zu finden und auch mal Kompromisse einzugehen. Bei gemeinsamen Aktivitäten lernt Ihr Kind kooperativ zu sein, zu helfen, sich aktiv zu beteiligen (Partizipation) und Verantwortung zu übernehmen.



„Freispiel“ - ein wichtiger Aspekt

„Spielen ist die Arbeit des Kindes.“
(Maria Montessori)

Das Freispiel ist eine der wichtigsten Lernphasen während der Kita-Zeit. Kinder erforschen ihre Umwelt und entscheiden selbst, wo, wie lange, mit wem und was



sie spielen wollen. Kinder lernen Probleme zu lösen, soziales Verhalten, Regeln, sie üben sich in ihrer Sprache,

Kreativität, Grob- und Feinmotorik und vielen anderen Aspekten, die in ihrer Entwicklung eine große Rolle spielen.

In der Freispielzeit sprechen und diskutieren die Kinder viel miteinander, sie sprechen sich ab, lernen anderen zuzuhören und andere Meinungen zu akzeptieren. Sie helfen sich gegenseitig und lassen sich auf ständig wechselnde Situationen ein. Das Freispiel ist eines der wichtigsten Elemente in der Kita und eine der wertvollsten Lernchancen für Ihr Kind.



Kinder, die viel frei spielen, ...

... haben mehr Gelegenheiten, Erfolgserlebnisse zu sammeln.

... sind selbstbewusster.

... sind sozialer und weniger aggressiv.

... können ihre Bewegungen besser koordinieren.

... sind glücklicher und ausgeglichener.

... sind kreativer. ... kennen ihren Körper besser.

... haben mehr Selbstvertrauen.

... sind eher offen für Neues.

... lernen den Umgang mit Gefühlen.

... können sich besser selbst einschätzen.



... kennen ihre eigenen Bedürfnisse besser.

... entdecken und forschen.

... haben komplexer verknüpfte Gehirnzellen.

... bewegen sich mehr.

... lernen den Umgang mit Konflikten und Lösungen zu finden.

... dürfen Grenzen setzen und Nein sagen.

... lernen leicht und effektiv weil selbstgesteuert und intrinsisch motiviert, also aus sich selbst heraus.



Unser Ziel: Stärkung der Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika des einzelnen:

- 🌈 Emotionale und soziale Beziehungen, Religion, Werthaltung und Ethik
- 🌈 Wissenserwerb, Umgang mit Medien
- 🌈 Widerstandsfähigkeit, Resilienz (Umgang mit Veränderungen und Belastungen)
- 🌈 Emotionalität, eigenes Bewusstsein, kognitive Fähigkeiten, Gesundheit, Verantwortung übernehmen, Bereitschaft zur Teilnahme

Basiskompetenzen bilden die Grundlage für Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität. Sie befähigen den Menschen, lebenslang zu lernen.

In der Kita ermöglichen wir jedem Kind, diese Kompetenzen weiter auszubauen und zu stärken. Dieses führt bei Ihrem Kind zu einer besseren Selbstwahrnehmung, einem höheren Selbstwertgefühl und somit zu einer Entwicklung des Selbstvertrauens. Wir begegnen Ihrem Kind respektvoll, freundlich und empathisch und ermöglichen ihm, sich angenommen und verstanden zu fühlen.

„Es gibt Dinge, die wir lernen müssen, bevor wir sie tun können.

Und wir lernen sie, indem wir sie tun.“ (Aristoteles)

Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Ausgangspunkt einer ganzheitlichen Bildung sind aktuelle Situationen und Themen, die Ihre Kinder interessieren. Darauf aufbauend gestalten wir Bildungsprozesse so, dass zugleich möglichst viele Kompetenzen der Kinder gestärkt und viele Bildungsbereiche angesprochen werden. Dabei ermöglichen wir Ihren Kindern Mitsprache und Mitgestaltung. Diese demokratische Beteiligung von Kindern ist der Schlüsselprozess gelingender Bildung.

Bei uns findet spielerisches Lernen in Alltagssituationen und Projekten statt.

Anhand von Themen und Interessen der Kinder erarbeiten wir in der Marienkäfergruppe (in einer Klein- oder auch Großgruppe) eine Stoffsammlung. Diese wird gemeinsam mit Ihren Kindern bearbeitet, durchgeführt und geplant. Wir erarbeiten z. B. was, wann, wo und wie etwas stattfindet, welche Materialien benötigt werden und ob die Mitarbeit der Eltern, anderer Kinder oder Personen nötig ist. Hier findet dann vernetztes Lernen statt. Wir treffen uns einige Male in der Woche um am Projekt zu arbeiten, weitere Entscheidungen zu treffen und zu planen. Der Höhepunkt des Projekts ist meist mit etwas Besonderem verbunden, z. B. mit einem kleinen Theaterstück, einer Besichtigung oder einer Party - je nach Ideen der Kinder. Zum Abschluss gibt es einen Rückblick mit Bewertung des ganzen Projektes.

Sprach- und medienkompetente Kinder (Sprache und Literacy, digitale Medien)

Sprache ist eines der wichtigsten Mittel zur Verständigung. Nur im Miteinander können Kinder sprechen lernen. Deshalb begegnen wir Ihrem Kind wertschätzend, hören hin, versuchen Ihr Kind zu verstehen und geben ihm Antworten, erklären Worte, versprachlichen was wir tun, unterstützen unsere Sprache mit Bildern und Symbolen, z. B. bei den Geschichtensäckchen.



Zeit für Gespräche finden wir sehr oft. Aktives Zuhören ist uns sehr wichtig. Wir nehmen das Erzählte vom Kind auf, spiegeln es wider und wiederholen es richtig ohne zu verbessern.

Erst im Miteinander und in der wechselseitigen Verständigung erhält ein Kind die Anregungen und die Ermutigung, die es für seine sprachliche Entwicklung benötigt.

Sprache ermöglicht es, sich auszutauschen, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, sich mitzuteilen, Gefühle auszudrücken, mit ihnen umzugehen und zu verarbeiten. Durch Sprache wird es Ihrem Kind möglich, sich in seinem sozialen Umfeld wie z. B. Familie, Krippe, Kita, Schule einzuordnen und seine Umwelt zu erfassen, sie sich anzueignen und sie zu verarbeiten.

Medien können uns beim Erlernen der Sprache unterstützen. Wir haben viele verschiedene Bücher, CDs mit Liedern und Geschichten und ein Tablet, um z. B. Informationen zu finden und zu sammeln.



Vorkurs Deutsch

An einem „Vorkurs Deutsch - Lernen vor Schulbeginn“ nehmen Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Teilnahme an einem solchen Kurs soll die Startchancen der Kinder in der Schule verbessern.

Der Vorkurs wird zu gleichen Teilen von der Kita und von der zukünftigen Grundschule durchgeführt.

Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kitajahres voraus. In der zweiten Hälfte des vorletzten Kitajahres beginnt der Kitaanteil und setzt sich im letzten Kitajahr als Ergänzung zur Schule fort.

Die Schule erbringt im letzten Kitajahr 120 Stunden Vorkurs. Das heißt, die Kinder werden an ca. 2 Tagen/Woche (während der Kita-Zeit) mit einem Fahrdienst zur Bergheimer Grundschule gebracht und erarbeiten mit einer Lehrkraft in einer Kleingruppe verschiedene Themen. Diese Themen werden in der Kita aufgegriffen und weitergeführt.

Die Teilnahme an diesem Vorkurs ist kostenlos und freiwillig und bedarf eines Einverständnisses der Erziehungsberechtigten.

**Fragende und forschende Kinder
(Mathematik, Informatik,
Naturwissenschaft und Technik, Umwelt)**

Mathematisches Denken ist Grundlage für viele Wissenschaften der Technik und Wirtschaft sowie die Basis für lebenslanges Lernen. Die Lebenswelt der Kinder ist voller Mathematik. Uns begegnen überall verschiedene Formen und Größen.

Im Austausch miteinander entwickelt sich mathematisches Denken. Viele unserer Spielmaterialien sprechen mathematische Inhalte an, z. B. Farben- und Sortierspiele,



Würfelspiele, Puzzles oder auch Montessori-Materialien. Außerdem machen wir oft Fingerspiele, Abzählverse und wir singen Lieder.

Im Alltag zählen, ordnen, sortieren wir mit den Kindern. Die Kinder entwickeln ein Verständnis für Menge, Raum und Zeit. Selbst die Jüngsten im Zwergenstübchen sortieren Farben und Formen und ordnen sie zu.

Mathematik hilft den Kindern:

- 🧩 Zusammenhänge zu erkennen und schneller zu erfassen.
- 🧩 Dinge in ihrer Beziehung zueinander zu ordnen, zu sortieren und zu strukturieren.
- 🧩 Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit zu erfahren.
- 🧩 Mathematische Lösungen bei Problemen anzuwenden.

Auch an Themen wie Natur und Technik können wir ein vielseitiges Interesse der Kinder beobachten. Sie wollen naturwissenschaftliche Zusammenhänge verstehen, um sich in der Welt besser zurechtzufinden. Die Kinder schulen bei Angeboten ihre Beobachtungsfähigkeit und können sich noch lange an ausprobierte Erkenntnisse erinnern.

Wir achten darauf, dass Ihr Kind selbständig experimentieren kann und stellen geeignetes Material wie Lupen, Messgeräte und Magnete zur Verfügung – z. B. in der Forscherecke, bei Waldbesuchen und in der Natur. Schütten, anfassen, kneten, pusten, riechen und beobachten darf dabei nicht zu kurz kommen.



Auch Umweltbildung findet in unserem Haus täglich statt. Joghurtbecher wiederverwenden und Müll trennen lernen schon die Jüngsten. Vielfältige Naturerfahrungen können die Kinder in unserem Garten sammeln sowie bei Spaziergängen, beim Säen und Ernten oder am Waldtag der Marienkäfer.

Künstlerisch aktive Kinder (Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur)



Kreativität heißt für uns nicht nur, verschiedene Materialien kennenzulernen und auszuprobieren. Sie ermöglicht den Kindern auch, sich auszudrücken und ihre Persönlichkeit zu entfalten.

Deshalb stellen wir Ihren Kindern Zeit und Raum mit vielfältigen Materialien zur Verfügung und bringen ihnen Wertschätzung und Offenheit für ihre künstlerischen Werke entgegen. Ihr Kind kann sich bei uns ausprobieren



und Dinge erforschen, z. B. was passiert, wenn ich Farben mische?

Doch nicht nur Kunst ist eine Form des Ausdrucks.

Auch Musik und Tanz kann uns dabei hilfreich sein. Täglich singen wir mit den Kindern und begleiten dabei oft selbst mit der Gitarre. Den Kindern stehen verschiedene Orff-Musikinstrumente zur Verfügung. Sie entwickeln ein Rhythmusgefühl und viel Freude am Musizieren und Bewegen. Unterschiede erkennen, laut – leise, tiefe Töne – hohe Töne, schult die Wahrnehmung Ihres Kindes und lässt wichtige Verknüpfungen im Gehirn entstehen.



Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder (Wertorientierung und Religiosität)

Unsere Gestaltung des Alltags orientiert sich am „natürlichen“ und religiösen Jahreskreis. Wir feiern Feste wie Erntedank, Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern. Wir hören Geschichten, singen und beobachten die Natur.

Die Feste bereiten wir gemeinsam vor, entdecken die Hintergründe und feiern manchmal auch kleine Gottesdienste. Oft feiern Eltern und Familien mit und die Kinder sind mit Begeisterung bei der Gestaltung dabei.

Hierbei sind wir selbstverständlich auch offen für andere Religionen.

Bei uns sind Fragen erlaubt und sogar erwünscht. Kinder haben viele Fragen und erschließen sich dadurch ihre Welt. Deshalb sehen wir Fragen als eine Bereicherung an und begegnen diesen mit Wertschätzung, Respekt, Offenheit und Geduld. Wir reden mit Kindern gerne über „Gott und die Welt“.

Auch im Leben von Kindern läuft nicht alles glatt. Ihr Kind kann bei uns sein Grundvertrauen stärken. Zum einen in Form von positiven Beziehungen, Aufbau von Freundschaften, Ermutigung und Begleitung von Misserfolgen. Ihr Kind erlebt bei uns Einfühlungsvermögen, Mitgefühl, Zuverlässigkeit und Rücksichtnahme und übt diese Werte im täglichen Miteinander auch selbst ein.

Starke Kinder (Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität)

Wir bieten Ihrem Kind eine Umgebung, in der es sich sicher und stark fühlt! Wir stärken Ihr Kind in den verschiedensten Kompetenzbereichen, wie zum Beispiel Selbstwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Kommunikation und gemeinsame Problembewältigung. Dies trägt dazu bei, dass Ihre Kinder aus eigener Kraft lernen, sich selbst gesund zu halten. Gesund im Sinne von körperlichem, geistigem, seelischem und sozialem Wohlbefinden.

Wir legen viel Wert auf **frische Luft** und **Bewegung** und verbringen deshalb viel Zeit draußen.



Auch bietet unsere Einrichtung vielfältige Bewegungsangebote:

Im Zwergenstübchen haben Ihre Kinder viel Platz und Freiraum zum Bewegen. Wir



haben u. a. verschiedene Kinderfahrzeuge, Schaukeln, eine große Bewegungsmatte, verschiedenartige Polster, eine Treppe in die Hochebene und zum Wickeltisch und eine schiefe Ebene zum Hochlaufen und Runterrutschen.

Bei den Marienkäfern gibt es viele Möglichkeiten zur Bewegung im Garten oder bei Spaziergängen, auf der großen Matte, mit Fahrzeugen im Flur, bei Kreisspielen oder beim wöchentlichen Turnen.



Wir legen Wert auf **gesunde Ernährung** und nehmen am Schulfrucht- und Milch-Programm der EU teil. Wöchentlich werden die Marienkäfer von der Ökokiste mit frischem, nachhaltig angebautem und überwiegend regionalem Obst, Gemüse, Milch und Joghurt beliefert. Die Eltern



bringen zusätzlich Müsli, Obst und Gemüse mit, welches mit den Kindern vorbereitet wird. Somit wird den Kindern ein gesundes Obst- und Müslifrühstück angeboten.

Auch im Zwergenstübchen bringen die Eltern im wöchentlichen Wechsel Obst und Gemüse mit. Hier gibt es dann täglich ein gemeinsames Obstfrühstück, bei dem Ihre Kinder oft auch mal etwas probieren, was sie sonst vielleicht nicht essen. 😊



Jeder braucht einmal eine **Pause!**

Jedes Kind braucht seinen Bedürfnissen entsprechend Rückzugsmöglichkeiten. Aktivität, Anspannung, Entspannung und Ausgleich stehen bei uns im Einklang.

Neben vielfältigen und spannenden Angeboten können sich die Kinder auch ausruhen oder



schlafen. Je nach Alter ist dies ganz verschieden.



Im Kleinkindalter **entdecken Kinder den eigenen Körper** und die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen. Wir wollen, dass die Kinder einen unbefangenen Umgang mit ihrem Körper entwickeln und sich in ihm wohlfühlen. Sie sollen ein Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre entwickeln. Sie sollen NEIN sagen lernen.

Montessori Pädagogik

Das im BEP beschriebene Menschenbild und die Prinzipien, die ihm zugrunde liegen, entsprechen den Vorstellungen **Maria Montessoris**, die bereits Anfang des 20. Jh. aus der gezielten Beobachtung von Kindern heraus wesentliche Erkenntnisse zog.

Ausgewählte Angebote und eigen entwickelte Materialien wurden von den Kindern dankbar aufgenommen und es zeigten sich sehr schnell Erfolge und Entwicklungen, die selbst Maria Montessori nicht für möglich gehalten hatte.

So entstand die „**Montessori Pädagogik**“.

Das oberste Ziel dieser Pädagogik ist ein verständnisvoller Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern. Dabei stehen die **Bedürfnisse der Kinder und die Erziehung zur Selbstständigkeit** im Mittelpunkt. Die Kinder sollen sich in einer „vorbereiteten Umgebung“ individuell und in ihrem Tempo entfalten und ihre Persönlichkeit entwickeln und aufbauen können. Für Montessori war es besonders



wichtig, die Einzigartigkeit eines jeden Kindes zu achten. Deshalb gibt es kein „Programm“, das alle Kinder durchlaufen. Es gibt ein auf das jeweilige Alter und die Entwicklung abgestimmtes Angebot, aus dem jedes Kind für sich selbst auswählen kann.

Montessori-Materialien regen Kinder zu eigener Aktivität an. Sie fördern ganzheitlich und bauen oft gezielt aufeinander auf. Variationsmöglichkeiten und weiterführende Übungen werden dem jeweiligen Entwicklungsstand angepasst. Außerdem beinhalten alle Materialien eine Fehlerkontrolle. Das heißt, das Kind kann alleine überprüfen, ob es richtig gearbeitet hat. Dies ist sehr wichtig für seine Selbsteinschätzung und die Selbstständigkeit.



Auch die Rolle der Erwachsenen definiert Montessori neu: Im Selbstbildungsprozess des Kindes soll der Pädagoge Beobachter und Helfer des Aufbaus sein, getreu dem Leitsatz:

„Hilf mir, es selbst zu tun“

Er soll eine vorbereitete Umgebung schaffen, die an den Bedürfnissen des Kindes ausgerichtet ist, durch seine ständige Beobachtung die sensible Phase des Kindes erkennen und ihm entsprechendes Material anbieten.

Wir wenden die Montessori-Pädagogik nie isoliert an. Sie ist ein Teil unserer Arbeit, der auch Raum für alle sonstigen Betätigungen lässt (Spielecken, Stuhlkreis, Tischspiele, usw.).

„Kinder sind Experten in eigener Sache.“

Medienpädagogik bei uns

Die erste Begegnung eines Kindes mit Medien sind meistens Bücher und Hörspiele auf CD. Selbst Säuglinge finden Gefallen an diesen ersten Medien und sie sind im normalen Alltag nicht mehr wegzudenken. Zeitschriften, Zeitungen sind Druckmedien, Radio, Computer, Video, Fotoapparate sind technische/informationstechnische Medien. Mittlerweile begleiten uns Handys, Tablets und Fernseher im täglichen Leben. Kinder haben so Zugang zu allen Medien, wachsen damit auf und zeigen ein hohes Interesse daran.

Laut §9 AVBayKiBiG, Kapitel 7.4 BayBEP sollen Informations- und Kommunikationstechnik, Medien den Kindern zugänglich gemacht werden.

Um am kulturellen, sozialen und politischen Leben aktiv und informiert teilzunehmen sind diese Medien unabdingbar. Im Kindergarten setzen wir diese Medien ein und erproben zugleich einen bewussten, kritischen, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang damit.

Medienpädagogische Bildungsarbeit spricht viele Bildungs- und Erziehungsbereiche an z.B. lernmethodische Kompetenz zur Informationsbeschaffung, emotionale und soziale Beziehungen in der gemeinsamen Mediennutzung mit anderen Kindern. Sprache wird als Kommunikationsmittel eingesetzt, Literacy im Erproben vom Lesen, Buchstaben erkennen, Mathematik, Naturwissenschaften und Technik bei Audioaufnahmen. Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen wird durch aktive Partizipation, Aufstellen von Nutzungsregeln und Beteiligung an Medienprojekten erreicht.

Wir nutzen unser Tablet im Alltag und integrieren es mit in unserer pädagogischen Arbeit z.B. um uns Wissen anzueignen, um Dinge zu erkunden und zu erforschen, nachzuschlagen und zu fotografieren. Kindersichere Apps, eigens erstellte Bilderbücher, Audioaufnahmen und die

Möglichkeit selber Fotos auszudrucken geben den Kindern viele Erfahrungen, um medienkompetent zu werden. Eine Transparenz an die Eltern muss somit auch gewährleistet werden. Traditionelle Medien wie CD's, Bücher und Zeitschriften werden trotzdem immer bei uns im Gebrauch sein. Digitale Medien werden uns bei der Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit und deren Zielen unterstützen.

Gemeinsam mit den Kindern haben wir Benutzungsregeln erarbeitet, Zeiten festgelegt und den Umgang mit den technischen Geräten



eingeführt. In Begleitung und unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft haben die Kinder die Möglichkeit mit den verschiedenen Medien zu lernen und zu arbeiten. Der altersgerechte und sinnvolle Umgang dieser Medien steht dabei an erster Stelle. Für uns bedeutet dies, dass Ideen und Bedürfnisse der Kinder Vorrang haben und alltagsorientiert zum Einsatz kommen. Sicherheitseinstellungen am Tablet und qualitativ hochwertige Apps sind unverzichtbar und äußerst wichtig.

- 📱 Wenn ein Kind ein anderes Kind fotografieren will, muss es dieses erst um Erlaubnis fragen.
- 📱 Wir teilen uns das Tablet und gehen vorsichtig damit um.
- 📱 Das Tablet ist für alle da und darf von jedem Kind benutzt werden.
- 📱 Andere können zuschauen, aber nicht stören.

Auch bei den Allerkleinsten im Zwergenstübchen setzen wir das Tablet ab und zu ein, um den Kindern Dinge zu zeigen, zu recherchieren, Fotos und Tonaufnahmen zu machen.

Partizipation

Partizipation heißt für uns, Entscheidungen über das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft zu treffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Dabei ist unsere Haltung gegenüber jedem Kind von Respekt und Wertschätzung geprägt.

Im Zwergenstübchen beginnt Partizipation bei den kleinen Dingen des alltäglichen Lebens. Wir achten darauf, dass Ihre Kinder so oft wie möglich selbst tätig sind.

Jedes Kind deckt sich seinen Frühstückstisch mit Teller und Tasse und schenkt sich selbst aus einer Glaskaraffe ein. Auf der Trinkstation stehen die



Trinkflaschen jederzeit zur Verfügung. Erste Entscheidungen werden auch hier bereits getroffen, zum Beispiel bei Fragen

wie: Wollen wir spazieren gehen oder lieber in den Garten? Im Morgenkreis dürfen die Kinder durch verschiedene Symbole ein Lied oder ein Spiel aussuchen. Beim



Essen, Schlafen und der Sauberkeitserziehung gehen wir sensibel und achtsam auf die Bedürfnisse Ihrer Kinder ein.





In der Marienkäfergruppe treffen wir uns um aktuelle Themen, Beschwerden, Ideen und Anregungen der Kinder und Erzieherinnen zu hören, zu besprechen und gemeinsam Lösungen zu finden. Jeder einzelne hat die Möglichkeit, seine Wünsche zu äußern und durch ein Abstimmungsverfahren werden diese dann bearbeitet. Die Mehrheit entscheidet.



Abstimmungsverfahren

Ihre Kinder beteiligen sich bei Projekten oder auch in verschiedenen Alltagssituationen an der Planung sowie der Durchführung, zum Beispiel bei Fragen wie: Was machen wir in Konfliktsituationen? Wie möchten wir den Raum umgestalten? Was kochen wir am Freitag? Die Kinder kümmern sich oft selbst um die Beschaffung von Informationen oder auch Materialien und beziehen dadurch Sie als Eltern mit ein.






Partizipation bei uns in der Kita:

-  Ich kann mitbestimmen und mitreden.
-  Auf mich hört jemand.
-  Ich werde gehört und ernst genommen.
-  Ich darf Entscheidungen treffen.

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Wir schauen genau hin

... und beobachten, um:

-  Bildungs- und Entwicklungsverläufe jedes einzelnen Kindes zu dokumentieren.
-  Bildungsthemen und Fragen der Kinder wahrzunehmen. Hieraus entwickeln wir unser pädagogisches Angebot und eine entsprechende Lernumgebung (Räumlichkeiten, Spiel- und Arbeitsmaterial).
-  den Entwicklungsstand jedes Kindes zu erfassen, um z. B. Entwicklungsverzögerungen frühzeitig erkennen und dementsprechend handeln zu können.
-  soziale Beziehungen und Spielkonstellationen in der Gruppe zu erkennen und
-  die daraus gewonnenen Erkenntnisse mit Ihnen als Eltern auszutauschen.

Wir möchten Ihr Kind als ganzheitliche Persönlichkeit wahrnehmen und verstehen. Durch die gezielte Beobachtung lernen wir jedes Kind besser kennen, entdecken Unerwartetes und richten unseren Blick auf das, was das Kind schon alles kann.

Beobachtungen: Hierzu dienen uns besondere Vordrucke, welche wir zur Beobachtung nutzen, sowie Fotos und Arbeiten der Kinder. Anhand dieser Unterlagen wird die Entwicklung Ihres Kindes sichtbar und dokumentiert.

Entwicklungsgespräche: Wir bieten mindestens einmal im Jahr Entwicklungsgespräche für alle Eltern an und bei Bedarf auch öfter. Tür- und Angelgespräche finden im täglichen Austausch statt.

Portfolio: Jedes Kind besitzt eine eigene Portfoliomappe, welche Fotos und Werke des Kindes beinhaltet. Der eigene Ordner ist jederzeit zugänglich für Ihr Kind und Sie als Familie.

Bei uns ist immer was los

Zur besseren Orientierung schafft die Tages- bzw. Wochenstruktur einen angemessenen Rahmen für Ihr Kind. Diese Struktur bietet Ihrem Kind vorhersehbare Routinen wie den Morgenkreis, Frühstück, Freispielzeit sowie Ruhephasen und Zeit für Bewegung.

Tagesablauf im Zwergenstübchen

ab 7:15 Uhr:

Ankommen der Kinder, Begrüßung und Freispiel, verschiedene Angebote



9:15 Uhr:

Zeit für den Morgenkreis: Wir treffen uns im Kreis, besprechen den Tag, singen Lieder, machen Kreis-, Bewegungs- und Fingerspiele

9:30 Uhr:

Gemeinsames Obstfrühstück: Die Form des gemeinsamen Frühstücks ist für Kinder unter drei Jahren besonders wichtig, da sie dadurch Struktur und Regelmäßigkeit erfahren und ein „Wir-Gefühl“ entwickeln.

10:00 Uhr:

Zeit für gezielte Beschäftigungen, Freispiel, Spielen im Garten oder einen Spaziergang

11:30 Uhr:

gemeinsames Mittagessen

12:00 – 12:15 Uhr: 1. Abholzeit

12:30 Uhr: Wir gehen Schlafen

nach dem Schlafen und freitags direkt nach dem Mittagessen: Spielen drinnen oder draußen

ab 14:30-15:30 Uhr: Abholen der Kinder

Um dem individuellen Rhythmus eines Kleinstkindes gerecht zu werden, stimmen wir den Tagesablauf natürlich auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ab. Auch individuell abgestimmt werden Ihre Kinder gewickelt oder in der Sauberkeitserziehung unterstützt.

Tagesablauf bei den Marienkäfern

7:15 – 9:00 Uhr:

Bringzeit, Begrüßung, Freispiel, Kleingruppenarbeit

9:00 Uhr: Morgenkreis

9:30-10:30 Uhr:

freies Frühstück

10:30 -12:30 Uhr:

gezielte Beschäftigung, Kleingruppen- bzw. Projektarbeit, Aufenthalt im Freien

12:00 -12:30 Uhr: Abholzeit

12:30 – 13:30 Uhr:

gemeinsame Brotzeit und „Mittagsruhe“
Keine Abholzeit

13:30 – 16:00 Uhr bzw. freitags – 14 Uhr:

Freispiel, Fertigstellen von angefangenen Arbeiten, Aufenthalt im Freien
Durchgehende Abholzeit

Die Kinder werden in den Alltag mit einbezogen und dürfen anfallende Aufgaben selbständig übernehmen.



„Wir feiern heut‘ ein Fest!“

Der Geburtstag eines Kindes ist für das Kind, die Familie und uns ein ganz besonderer Tag. Einmal im Jahr ist jedes Kind besonders im Mittelpunkt!

Unsere Geburtstagsfeiern werden von festen Ritualen begleitet. Sie dienen zum einen für eine wertschätzende und feierliche Atmosphäre, schaffen aber auch Sicherheit und fördern den Gemeinschaftssinn in der Gesamtgruppe.

- Das Geburtstagskind gestaltet sich gemeinsam mit einer Erzieherin eine Geburtstagskrone und bei den Marienkäfern auch eine Kerze.
- Wir legen einen Geburtstagskreis, zünden Kerzen an, singen Lieder und im Zwergenstübchen darf sich das Kind ein Spiel/Lied/Geschichtensäckchen aussuchen.
- Das Geburtstagskind bekommt zum Ehrentag ein kleines Geschenk.
- Es gibt ein gemeinsames Essen. Mit seinen Eltern und in Absprache mit uns entscheidet das Geburtstagskind, was es zum Essen (und Trinken) mitbringen möchte.



Die Marienkäfer legen schöne Bilder für das Geburtstagskind



Geburtstagskreis im Zwergenstübchen

Übergänge Ihres Kindes im Bildungsweg

In unserem Leben finden immer wieder Übergänge statt. Die Eingewöhnung in unsere Krippe oder Kita ist wahrscheinlich sogar der erste Übergang für Ihr Kind. Und dieser ist von großer Bedeutung. Denn von den Kompetenzen, die Kinder bei einem gelingenden Übergang erwerben, profitieren sie bei allen weiteren Übergängen auf ihrem Weg. Es ist ein Prozess, der von allen Beteiligten gemeinsam gestaltet und von Ihrem Kind und Ihnen als Eltern aktiv und im eigenen Tempo bewältigt wird.

Einen Übergang zu bewältigen bedeutet

... für Ihr Kind,

- ☞ Sicherheit darüber zu gewinnen, dass sich die Beziehung zu seinen Eltern nicht verändert und die Eltern immer wieder kommen.
- ☞ neue Beziehungen zu den Fachkräften und anderen Kindern aufzubauen.
- ☞ starke Emotionen zu bewältigen (Trennungsschmerz).
- ☞ sich auf eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf einzustellen.

Es wird der Grundstein gelegt für die emotionale und soziale Stabilität, die Kinder für eine positive Entwicklung brauchen.

Für diesen Prozess benötigt Ihr Kind Zeit und Raum!

... für Sie als Eltern,

- ☞ sich (erstmals) für längere Zeit von Ihrem Kind zu lösen.

- ☞ eine vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu uns Fachkräften aufzubauen.
- ☞ den eigenen Übergang (z. B. die Rückkehr in den Beruf) zu bewältigen.

... für uns Fachkräfte,

- ☞ eine vertrauensvolle Partnerschaft mit Ihnen als Eltern aufzubauen.
- ☞ Ihr Kind mit seiner kleinen persönlichen Geschichte, seinen Vorlieben und Ängsten behutsam kennenzulernen.
- ☞ sensiblen Kontakt zu Ihrem Kind herzustellen und diesen zu festigen.
- ☞ verlässlich präsent zu sein.
- ☞ Ihrem Kind Zuwendung und Sicherheit zu geben.
- ☞ Rituale, die Sicherheit und Orientierung geben, einzuführen. Dies gewährleistet unser regelmäßiger Tagesablauf.
- ☞ zurückhaltend zu beobachten.
- ☞ veränderte Gruppensituationen mit den Kindern zu thematisieren.
- ☞ den Eingewöhnungsprozess durch Schrift und Bild zu dokumentieren und im Team und mit Ihnen als Eltern zu reflektieren.

... für die Kindergruppe

Die Aufnahme eines neuen Kindes ist spannend!

- ☞ Die Rollen und Spielpartnerschaften verändern sich.
- ☞ Das neue Kind bringt Kompetenzen, Interessen und Ideen mit, die alle anregen – vielleicht auch eine andere Sprache und Kultur.
- ☞ Es entstehen neue Freundschaften.

Ganz wichtig für einen gelingenden Übergang ist der Aufbau einer Bindung zwischen Ihrem Kind und uns Fachkräften!

Bindung bezeichnet eine bestimmte Art von Beziehung. Bindung ist die liebevolle Bande zwischen zwei Individuen, die über Raum und Zeit hinweg Bestand hat und dazu dient, sie emotional zu verbinden. Bindung kann nicht organisiert werden, sie entwickelt sich aufgrund von wechselseitigen Signalen.

Das Kind zeigt Bindungsverhalten durch Blickkontakt, (Auf-)Suchen der Bezugsperson, Anklammern, Hinterherkrabbeln, -laufen, Weinen.

Kinder bauen besonders zu Personen eine Bindung auf, die Feinfühligkeit zeigen in Verhalten, Sprache, Rhythmus, Blickkontakt, Berührung und Nähe, d. h. zu Personen, die

- 👤 Signale wahrnehmen
- 👤 Signale richtig deuten
- 👤 und auf diese Signale angemessen und prompt reagieren.

Bindung ist wichtig. Nur wenn Ihr Kind eine sichere Bindung zu uns hat, kann es sich hier bei uns wohlfühlen und die Eingewöhnung ist gelungen und damit abgeschlossen. 😊

Bindung ist auch Voraussetzung für Bildung!

Nur wenn das Bedürfnis des Kindes nach Bindung gestillt ist, kann es seine Umwelt erkunden und somit lernen. Deshalb ist uns der Beziehungs- und Bindungsaufbau so wichtig.

Übergang von Zuhause in unsere Einrichtung

„Eingewöhnung beginnt schon bei der Anmeldung.“

Nach den Vertragsformalitäten erhalten Sie unser Eingewöhnungskonzept. Hier finden Sie alle wichtigen Informationen, wie unsere sanfte Eingewöhnung stattfindet. Bitte lesen Sie das Konzept in Ruhe durch, sodass Sie die Eingewöhnung Ihres Kindes gut begleiten können. Kurz bevor es „richtig losgeht“ besuchen wir die neuen Zwergenstübchen-Kinder gerne zu Hause. Die vertraute häusliche Umgebung und Atmosphäre kann zu einem guten Gelingen des ersten Kontakts zwischen Ihrem Kind und uns beitragen. Bei Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.



... vom Zwergenstübchen zur Marienkäfergruppe

Ungefähr mit dem dritten Geburtstag wechselt Ihr Kind zu den Marienkäfern.

Vorher ermöglichen wir dem Kind zeitweise am Gruppengeschehen der Marienkäfer teilzunehmen. Bei diesem Übergang wird das Kind eventuell in den ersten Tagen von einer Erzieherin aus dem Zwergenstübchen begleitet. Um auch Sie als Eltern in diesen Prozess gut miteinzubeziehen, findet gemeinsam mit den Fachkräften aus beiden Gruppen und Ihnen ein gemeinsames Gespräch statt – unser „Übergangsgespräch“.



Die Eingewöhnung erfolgt immer individuell und an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule

Es ist soweit – Ihr Kind kommt in die Schule. In den vergangenen Jahren hat sich Ihr Kind darauf vorbereitet. Denn alle wichtigen Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt Ihr Kind nicht erst in diesem Jahr, sondern entwickelt diese schon seit seiner Geburt immer weiter.

Das letzte Jahr der Kinder in der Kita ist meistens etwas ganz Besonderes. Die Kinder sind jetzt „die Großen“, die Kita-Zeit geht zu Ende und ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Aktivitäten wie z. B. Sprachtraining, Besuche in der Schule, Lehrerber Besuch in der Kita, Ausflug oder



Übernachtung finden nur für „die Großen“ statt. Sie haben ihre eigenen Buntstifte und Spitzer im Mäppchen dabei, arbeiten damit und kümmern sich selbst darum. Beim Turnen wird Rhythmik angeboten und anspruchsvollere Übungen werden durchgeführt. Durch die Partizipation bei den Projekten lernen die Kinder in ihrer Kita-Zeit andere Meinungen zu akzeptieren, Entscheidungen zu treffen, Ideen abzuwägen und vieles mehr. Auch in der Freispielzeit lernen Kinder sich mit anderen zu arrangieren, abzusprechen, eigene Ideen umzusetzen und Dinge fertigzustellen. Der Übergang in die Schule wird gut vorbereitet und die Kinder sind bereit, diesen neuen Weg zu gehen und

selbständig zu bewältigen. Damit Ihr Kind gestärkt in die Schule wechseln kann, ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Ihnen, der Grundschule und uns von zentraler Bedeutung.

Kooperation Kita - Schule

Folgende Treffen finden statt:

- + **Besuch einer Lehrkraft in der Kita:** Hier findet ein erstes Kennenlernen in gewohntem Umfeld statt.
- + **Verschiedene Schulbesuche der Kinder im letzten Kita-Jahr in der Grundschule in Bergtheim in Begleitung der pädagogischen Fachkräfte:** Hierbei können die Kinder den Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen kennenlernen. Spielerisch werden die neuen Räumlichkeiten erkundet, z. B. durch:
 - + eine Vorlesestunde der Schulkinder für die künftigen Schulanfänger
 - + eine Schulhausrallye
 - + einen Schnuppertag in der Schule
- + **Kooperationstreffen zwischen den Lehrern und Erziehern** finden mehrmals im Jahr statt.
- + **Elternabend:** Für Sie als Eltern mit einem künftigen Schulanfänger findet im letzten Jahr ein Elternabend in der Kita statt. Auch in der Schule findet ein Elternabend statt, wobei Sie alle wichtigen Informationen von der Grundschule bekommen.
- + **Fachgespräche über Ihr Kind:** Mit Ihrem Einverständnis tauschen wir uns mit der Lehrkraft über Ihr Kind aus.

Wir sind für Sie da

Unsere Öffnungszeiten

Marienkäfergruppe Montag-Donnerstag: 7:15 - 16:00 Uhr

Freitag: 7:15 - 14:00 Uhr

Zwergenstübchen Montag-Donnerstag: 7:15 - 15:30 Uhr

Freitag: 7:15 - 14:00 Uhr

Bring- und Abholzeiten

	Marienkäfer	Zwergenstübchen
Bringzeit	7:15-9:00 Uhr	
erste Abholzeit	12:00-12:30 Uhr	12:00-12:15 Uhr
weitere Abholzeit	13:30-16:00 Uhr	14:30-15:30 Uhr
Kernzeit ist von 9:00-12:00 Uhr (Bringen und Abholen nach Absprache möglich)		

So können Sie bei uns buchen








Buchungszeiten	Kita-Beitrag	Krippenbeitrag
3-4 Stunden	130,00 €	155,00 €
4-5 Stunden	135,00 €	165,00 €
5-6 Stunden	140,00 €	175,00 €
6-7 Stunden	150,00 €	185,00 €
7-8 Stunden	160,00 €	215,00 €
8-9 Stunden	165,00 €	-----
Geschwisterkind 3.Kind	10,00 € Rabatt 100,00 € pauschal	




Umbuchungen sind stets möglich zum 1. September, 1. Januar und 1. März eines Jahres unter Einhaltung einer 4-wöchigen Frist.

Der Beitrag für 3-6-jährige Kinder wird vom Freistaat mit 100,00 € monatlich bezuschusst und reduziert sich entsprechend.

Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und eine optimale Qualität leisten zu können, bilden wir uns stetig fort.

-  Leiterinnen-Arbeitskreis mit der Fachaufsicht
-  Team- oder Einzelfortbildungen
-  Arbeitskreise U 3
-  Bücher, Fachartikel in Zeitschriften oder im Internet
-  Teambesprechungen
-  Planungstag
-  Elternbefragungen

-  Beobachtungen und Entwicklungsgespräche
-  Austausch mit dem Träger und anderen Institutionen
-  Konzeptionstage

Unser „Willkommens-Paket“ hilft uns, die ersten wichtigen Informationen an Eltern weiterzugeben. Im Kita ABC und in der Konzeption haben Eltern die Möglichkeit, vieles über den täglichen Ablauf, die Übergänge und andere wichtige Themen rund um die Kita Wirbelwind zu erfahren.

Unser Kita-ABC sowie auch diese Konzeption sind online einzusehen über die Homepage der Gemeinde Bergtheim.










Kinderschutz

*„Die Gewalt lebt davon, dass sie von Anständigen
nicht für möglich gehalten wird.“
(Jean-Paul Sartre)*

Kinder haben Rechte und wir Erwachsene sind dafür verantwortlich, diese Rechte der Kinder zu wahren. In Artikel 19 der UN-Kinderrechtskonvention heißt es: „Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor Vernachlässigung und Gewalt.“ Artikel 34: „Schutz vor sexuellem Missbrauch“ oder auch in Artikel 16: „Schutz der Privatsphäre“. Diese Kinderrechte dienen zum Schutz des Kindes und dessen Gesundheit und Wohlergehen.

Unsere Einrichtung hat den gesetzlichen Auftrag zum Kinderschutz.

Prävention in unserer Einrichtung

-  Wir schätzen die Kinder wert und nehmen sie ernst. Das pädagogische Fachpersonal respektiert die Meinungen der Kinder. Somit können unterschiedliche Perspektiven kennengelernt werden. Durch ihre Teilhabe (**Partizipation**) bestimmen die Kinder mit und beteiligen sich aktiv am täglichen Geschehen.
-  Wir beachten die Kinder in ihrer Entscheidungsfreiheit, respektieren ihren Entscheidungswillen und zwingen ihnen nicht „die Macht des Erwachsenen“ auf.
-  Wir beziehen alle Kinder mit ein und beachten sie (**Inklusion**). Denn es ist ganz egal, wie man aussieht, welche Sprache man spricht oder ob man eine Beeinträchtigung hat. Jedes Kind hat das Recht auf eine gleichberechtigte und gleichwertige Teilnahme am Leben.
-  Wir stärken die Widerstandsfähigkeit (**Resilienz**) der Kinder und gehen mit ihnen liebevoll und respektvoll um. Den Gefühlen der Kinder geben wir Raum, akzeptieren und reflektieren diese, nehmen ein angemessenes Verhältnis von Distanz und Nähe wahr und machen den Kindern Mut, ihre Grenzen wahren zu dürfen.
-  Bei der **Sauberkeitserziehung** stehen wir in engem Austausch mit den Eltern und sprechen uns als Team gut ab. Das Wickeln wird von festen Teammitgliedern übernommen und findet in einem geschützten Raum statt.
-  Beim **Toilettengang** nehmen wir die Signale der Kinder wahr, begleiten und unterstützen bedürfnisorientiert.
-  Die **Privat- und Intimsphäre** des einzelnen Kindes respektieren wir und nehmen seine Grenzen wahr, achten sie. Jedes Kind hat die Möglichkeit, sich auch mal zurückzuziehen und sich auszuruhen.
-  Wir gehen individuell auf die **Schlafbedürfnisse** der Kinder ein. Im Zwergenstübchen ist abgesprochen, wer das Zubettgehen begleitet. Direkter Körperkontakt ist von manchen Kindern erwünscht, z.B. auf dem Arm einschlafen, Rücken kralen, Händchen halten. Kein Kind wird zum Schlafen gezwungen. Schlafen ist ein Grundbedürfnis des Kindes.
-  Das Grundbedürfnis der Kinder nach **Essen und Trinken** nehmen wir ernst und kommen ihm nach. Trinken steht

immer bereit. Bei Bedarf können die Kinder auch außerhalb der Essenszeiten etwas zu sich nehmen. Die Marienkäfer essen mittags gemeinsam, im Zwergenstübchen finden beide Mahlzeiten – das Obstfrühstück und das Mittagessen – gemeinsam statt. Der Anfang und das Ende jeder Mahlzeit wird angekündigt. Wir bieten den Kindern ausreichend Zeit zum Essen und Trinken. In der Marienkäfergruppe wird ein freies Frühstück mit Obst und Müsli angeboten. Kein Kind wird zum Essen gezwungen.

- ✚ Wir bieten den Kindern ein offenes Ohr, beobachten sie und nehmen sie wahr, geben ihnen Hilfestellungen und Wahlmöglichkeiten.
- ✚ Wir gewährleisten eine **ausreichend sichere Umgebung**.
- ✚ Beim Turnen im Sportheim gewährleisten wir eine ständige Aufsicht. Die jüngeren Kinder können beim Toilettengang von einer Person begleitet werden. Die älteren Kinder gehen alleine zur Toilette.
- ✚ Im Sommer halten wir die Eltern an, die Kinder morgens einzucremen und eine geeignete Kopfbedeckung mitzubringen. Bei Notwendigkeit tragen wir erneut Sonnencreme auf. Um Allergien und Unverträglichkeiten zu vermeiden, ist es wichtig, dass jedes Kind seine eigene Sonnencreme mitbringt.
- ✚ Die Kinder sind bei Wasserspielen mit Badesachen (Badehose, Bikini, Windel) bekleidet und haben die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen umzuziehen.
- ✚ Wir besuchen Fortbildungen zum Thema Kinderschutz und bilden uns weiter, um immer auf dem aktuellen Stand zu sein. Wir lesen Fachliteratur,

führen Teamgespräche und reflektieren regelmäßig unsere Arbeit, machen Fallbesprechungen.

- ✚ Ihnen als Erziehungsberechtigte stehen wir als Ansprechpartner zur Seite, können Ihnen Hilfen und Anlaufstellen bieten.
- ✚ Als pädagogisches Fachpersonal unterschreiben wir eine Selbstverpflichtung und erinnern uns immer wieder gegenseitig daran.
- ✚ Wir gewährleisten die **Aufsichtspflicht**, sodass niemand Schaden erleidet und anderen zufügen kann. Je nach Entwicklungsstand, Gruppengröße und Alter dürfen sich die Kinder bis zu 15 Minuten alleine (ohne Aufsicht) beschäftigen. Kinder unter 3 Jahren dürfen nie unbeaufsichtigt sein.
- ✚ Das pädagogische Fachpersonal sowie Praktikanten und andere regelmäßige Kräfte (Integrationsfachkraft) müssen alle fünf Jahre ein Führungszeugnis vorlegen.
- ✚ Im Team erarbeiten wir gemeinsam Regeln um die Sicherheit der Kinder in allen Bereichen zu gewährleisten und sicherzustellen.
- ✚ In regelmäßigen Abständen führen wir eine Risikoanalyse für die Bereiche Innen und Außen durch. Hier hat die Aufsichtspflicht oberste Priorität und Gefahrenquellen müssen erkannt und ausgeschlossen werden:

Außenbereich: Gebüsch, Spielgeräte, Zaun, Eingangstor, Spielhäuschen, Fahrzeuge fahren, Verabschieden (Kind abmelden)

Innenbereich: z.B. Hochebene, unter der Treppe, Toilettenbereiche, Lager- und Putzraum und alle weiteren Räume

Sexualpädagogisches Konzept





„Muss man sich küssen, wenn man verliebt ist?“




In unserer Einrichtung sind Jungen und Mädchen gleichgestellt. Wir bieten ihnen Spielmaterial an, welches für jedes Gender zugänglich ist. Die Kinder entscheiden selbst mit wem und mit welchem Material sie spielen, z.B. Verkleidungssachen im Rollenspiel, Puppen mit verschiedenen Geschlechtern und Hautfarben...

Wir behandeln alle Kinder gleich. Freundschaften sind in allen Varianten möglich und wir lassen dies zu. Wir achten auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und akzeptieren diese, stellen gemeinsam Regeln auf und sorgen für deren Einhaltung.

Durch Doktorspiele und Massagen der Kinder untereinander, lernen sie spielerisch ihren Körper kennen und fördern gleichzeitig die Entwicklung ihrer selbstbestimmten Sexualität. Sie erfahren nicht nur ihre persönlichen Grenzen und lernen diese einzufordern, sondern auch die Grenzen der anderen zu achten und zu respektieren. Hierfür werden gemeinsam Regeln erstellt.

Unsere Regeln sind:

-  Jedes Kind entscheidet selbst, ob und mit wem es Doktor spielen will.
-  Mädchen und Jungen streicheln und untersuchen sich nur so viel, wie es für sie selbst und die anderen Kinder angenehm ist.
-  Praktikanten, Erwachsene halten sich bei Doktorspielen an strenge Grenzen und Regeln.
-  Niemand tut einem anderen weh! Stopp oder Nein heißt sofort aufhören!

-  Hilfe holen ist kein Petzen!
-  Kleidungsstücke bleiben an; Ärmel und Hosenbeine hochschieben ist erlaubt.
-  Wir beobachten und greifen ein, wenn nötig.

Wir möchten eine gute Bindung zu den Kindern aufbauen. So werden sie auch dann den Mut haben, zu uns zu kommen, wenn sie sich in einer (Spiel-) Situation unwohl fühlen.

Das pädagogische Fachpersonal hat eine Selbstverpflichtung zum Schutz der ihnen anvertrauten Kinder unterschrieben.

Der allgemeine Ablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist allen bekannt.

Umgang mit Medien

Das pädagogische Fachpersonal muss die Datenschutzbestimmungen lesen und befolgen. Falls keine Einwilligung der Eltern besteht, darf ein Kind auf keinen Fotos/Videos zu sehen sein. Den päd. Fachkräften sowie den Eltern ist untersagt, mit dem Handy Aufnahmen der Kinder zu tätigen. Fotoaufnahmen werden mit dem gruppeneigenen Tablet oder Fotoapparat getätigt.

Wir achten besonders auf gewaltfreie und altersentsprechende Medienerziehung.

Beschwerdemanagement

Unsere Kita ist Dienstleister sowohl für die betreuten Kinder als auch für deren Familie. Beschwerden nehmen wir als Anregung, uns mit etwas auseinanderzusetzen, konstruktive Kritik anzuhören oder einfach sich auszutauschen und gemeinsam eine Lösung zu finden. Beschwerden geben uns eine Chance, unsere Arbeit zu überdenken, zu reflektieren, neue Anregungen anzunehmen und Lösungen zu erarbeiten.

Jeder, der bei uns ein und aus geht, kann etwas bemerken was ihm auffällt, nicht gefällt, oder wo er einen Verbesserungsvorschlag einbringen möchte. Dieser darf bei jeder Gelegenheit angebracht werden, z.B. in Form des



Zettels „Meine Anregung / Beschwerde“ in unserem „Sprachrohr“-Briefkasten im Flur, per E-Mail oder auch mündlich. Auch der Elternbeirat funktioniert in dieser Situation als Sprachrohr für die

Belange der Eltern.

Wir möchten, dass sich jeder ernst genommen fühlt. In unseren Teamsitzungen besprechen wir diese Punkte und versuchen bald möglichst Rückmeldung zu geben bzw. Lösungsvorschläge vorzubringen oder auch mit dem Elternbeirat zu besprechen.

Mit einer offenen, vertrauensvollen und wertschätzenden Haltung nehmen wir ihre Meinung, Wünsche und Ideen ernst. Wir möchten sie auch ermutigen uns diese mitzuteilen. Lob tut gut und Kritik bringt uns weiter.

Verlässliche Beschwerdemöglichkeiten der Kinder in der Kita:

Die Kinder dürfen jederzeit ihre Beschwerde an das pädagogische Fachpersonal herantragen. Sie können z.B. im Morgenkreis ihre Probleme und Beschwerden vor den anderen anbringen. Dieses Angebot ist auch im Freispiel, in der Gesprächsrunde und jederzeit möglich. Hilfestellungen von Seiten des Fachpersonals werden bei Bedarf gegeben. Wir hören hin, achten bei den Kleinkindern sensibel auf Signale, nehmen das Kind ernst und erarbeiten gemeinsam Lösungen.

- Unter Berücksichtigung des Alters können Beschwerdekarten und Gefühlskarten eingesetzt werden. Im Zwergenstübchen mit den Symbolen „traurig“ und „fröhlich“



- Dem Kind Verstärkung anbieten
- „Petzohr“ in der MK-Gruppe
- „Brief schreiben“ anbieten
- auffordernde Rückmelde- oder Beschwerderunde (im Morgenkreis)
- Gegebenenfalls werden die Eltern informiert.



Beschwerdemöglichkeiten der Eltern und Mitarbeiter in unserer Kita sind:

In unserer Kita haben die Eltern und auch die Mitarbeiter jederzeit die Möglichkeit eine Beschwerde anzubringen. Diese sind:

- 🚦 Tür- und Angelgespräche
- 🚦 Elternbefragung, jährliche Umfrage
- 🚦 Entwicklungsgespräche
- 🚦 Gespräch während/nach der Eingewöhnung
- 🚦 Abschlussgespräch mit Eltern, deren Kinder die Gruppe bzw. Einrichtung verlassen
- 🚦 per E-Mail, Telefon
- 🚦 „Sprachrohr“-Briefkasten im Flur
- 🚦 Zettel im Flur: „Meine Anregung/Beschwerde“

Das Bild zeigt ein Formular mit dem Titel 'Meine Anregung / Beschwerde'. Es enthält folgende Felder und Elemente:

- Ein großer rechteckiger Kasten für die 'Kurzbeschreibung'.
- Ein Feld für 'Datum'.
- Ein Feld für 'Verfasser'.
- Ein Feld für 'Empfänger'.
- Ein Feld für 'Kurzbeschreibung' mit horizontalen Linien.
- Ein Feld für 'Geschrieben von'.
- Ein Feld für 'Bearbeitet von'.
- Ein Feld für 'Erledigt am'.
- Ein Feld für 'Bewertung des Beschwerdeführers' mit drei Smiley-Icons (glücklich, neutral, traurig).











- 🚦 Elternbeirat als Sprachrohr nutzen
- 🚦 in der Elternbeiratssitzung
- 🚦 Mitarbeitergespräche
- 🚦 Gespräch mit päd. Fachpersonal und Leitung suchen
- 🚦 Gespräch mit dem Träger

In einem Gespräch hören wir Ihnen auf Augenhöhe zu, nehmen die „Beschwerde“ auf und sehen sie als Rückmeldung und Feedback an. Falls Sie sich mit einem Zettel über den Briefkasten beschweren, nehmen wir Ihre Beschwerde an und überlegen in der Teambesprechung, wie wir eine Lösung finden. Eine zeitnahe Umsetzung und Rückmeldung wird von uns gewährleistet. Unsere Teamentscheidungen müssen transparent und nachvollziehbar sein.

Lob tut gut und Kritik bringt uns weiter.

Das „große“ Kinderschutz-Konzept liegt in der Kita zur Ansicht bereit. Außerdem steht es auf der Homepage zur Verfügung.

Quellen und Zitate:

-  S. 10, **Khalil Gibran**, Spruch auf Karte
-  S. 11, *Kinder haben Rechte*, socius.diebildungspartner.de, 22.04.2021
-  S. 20, **Kornelia Schneider**, DJI München bei einem Vortrag
-  S. 21: „*Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere. Lass' es mich selbst tun und ich verstehe.*“
Konfuzius, 551-479 v. Chr., chinesischer Philosoph
-  S. 22: „*Spielen ist die Arbeit des Kindes.*“ **Maria Montessori**, 1870-1952, italienische Ärztin, Reformpädagogin und Philosophin
-  S. 24: „*Es gibt Dinge, die wir lernen müssen, bevor wir sie tun können. Und wir lernen sie, indem wir sie tun.*“ **Aristoteles**, 384 - 322 v. Christus, griech. Universalgelehrter, Philosoph und Naturforscher
-  S. 31: „*Hilf mir, es selbst zu tun.*“ **Maria Montessori** – Leitsatz ihrer Pädagogik
-  S. 31: „*Kinder sind Experten in eigener Sache.*“, Themenkarte Partizipation, Don Bosco Verlag 2016
-  S. 42: **UN-Kinderrechtskonvention**, Artikel 19: „*Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor Vernachlässigung und Gewalt.*“ Artikel 34: „*Schutz vor sexuellem Missbrauch*“ Artikel 16: „*Schutz der Privatsphäre*“
-  S. 42: „*Die Gewalt lebt davon, dass sie von Anständigen nicht für möglich gehalten wird.*“ von **Jean-Paul Sartre**